

Zeitung für Gommern und Umgegend.

Diese Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags. Aufstellungen daraus werden in der Expedizion, sowie bei einem jeden Postamte und unseren Boten zum Preise von 1.26 Mk. von Vierteljahr eingekauft.

und Umgegend.

Interesse müssen am Tage vor dem Erscheinen bis 11 Uhr Vorm. eingekauft werden. Der Preis für die halbjährliche Beilage beträgt 10 Mk. Für Anzeigen von Offerten werden 25 Pf. berechnet.

für die Redaktion verantwortlich: C. Neumann, Gommern. Druck u. Verlag von G. Neumann, Gommern.

Ersteinstunden: Vorm. 7—12, Nachm. 2—7 Uhr. Für Anzeigen trägt der Einkäufer die Verantwortlichkeit.

Amtliches Veröffentlichungs-Organ für den Magistrat und den Königlichen Amtsgerichtsbezirk Gommern.
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis



Verlag I und die benachbarten Kreise.

Gratis-Beilagen: Deutsches Familienblatt, All Deutschland, Deutsche Mode, Zeit und Garten, Spiel und Sport, Handel und Wandel.

40.

Sonntag, den 12. März 1899.

XX. Jahrgang

Ueber die Aufwendungen von Arbeitgebern

zu Gunsten ihrer Arbeiter führt der „Arbeiterfreund“, das Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, Wien. In der letzten „Spendenliste“ werden die im Jahre 1888 von Industriellen, Privat- und Alltagsgenossenschaften im deutschen Reich der Arbeiter und deren Angehörigen beziehungsweise wohlthätigen Volksleistungen gemachten außerordentlichen Geschenke und Leistungen aufgeführt. Die Zeitkritik legt hinzu, daß diese Zusammenstellung, weil sie nur auf den durch die Presse und Vereinskongresse ihrer bekannt gemachten Notizen beruht, auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann. So sind zum Beispiel die Stiftungen eines schlechten Großindustriellen im Betrage von einer Million Mark sowie die Krupp'schen Zuwendungen im verfloßnen Jahre nicht erwähnt. Aber auch ohne diese beläuft sich die Gesamtsomme der in die Öffentlichkeit gedungenen Stiftungen auf 27,4 Millionen Mark, an denen 241 Geber und zwar 103 Alltagsgenossenschaften, 90 private Arbeitgeber und 48 sonstige Personen beteiligt sind. Nach dem Willen der Stifter sollen die Summen verwendet werden wie folgt:

Auf allgemeine Arbeiterwohlthätigkeitszwecke sowie auf gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen Mark 8,550,998 auf Beibringung und Ergänzung vor staatlich geregelter Pension- und Unterhaltungsanstalten „ 7,871,115 auf Sanatorien, Erholungsanstände, Krankenpflege „ 4,965,000 auf Zwecke für Erziehung und Fachbildung „ 2,017,000 auf Altersheim- und Altersversorgung „ 1,070,000 auf Förderung der Kunst und Wissenschaft „ 870,000 auf Gratifikationen und Lohnprämien „ 701,563 auf Förderung der Wohnungserwerb „ 520,200 auf Armenunterstützungen „ 407,000 auf Unterstützung von Arbeiterhinterlassenen „ 403,000 auf Blinden- und Blinden- u. Sehbehindertenerziehung „ 263,000 auf Badeanstaltungen „ 210,000 auf Volksspart- und Verschönerungen „ 96,100 auf Unterstützung für Kleinfamilien und Kleingewerbetreibende „ 55,600

Diese praktische Sozialpolitik ist geeignet, die bestehenden Gegensätze zwischen Arbeitern und Unternehmern auszugleichen, während die von den Herren Steuern und Genossen empfohlenen Repressivregeln sowie jeder Angriff auf die Koalitionsfreiheit der Arbeiter jene Gegensätze nur immer mehr und mehr vergrößern.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. März.

Die Interessen Spaniens der Mächte bezüglich des Bekämpfens der Itineren, die Sanmarob in China zu pachten dürfte es interessant sein, für den immer näher rüdenden Fall einer Aufhebung Chinas die „Interessensphären“ der einzelnen Mächte zu vergleichen. Betrachtet man diese Interessensphären auf ihre Größe, so ergibt sich folgendes Resultat, in möglichst Quadratmeilen ausgedrückt: Rußland 1,200,000; England 1,000,000; Frankreich 700,000; Preußen 600,000; China 500,000; Japan 300,000; Italien 200,000; Spanien 150,000; die Türkei 100,000; die Vereinigten Staaten 100,000; die Niederlande 50,000; die Schweiz 50,000; die Dänemark 50,000; die Norwegen 50,000; die Schweden 50,000; die Belgien 50,000; die Niederlande 50,000; die Schweiz 50,000; die Dänemark 50,000; die Norwegen 50,000; die Schweden 50,000; die Belgien 50,000.

Osterrich.

Wien, 10. März. Das in diplomatischen Kreisen verbreitete Gerücht, Osterreich-Ungarn wolle ein Stück der Küste Chinas akkupieren, wird offiziell für unbegründet erklärt.

Frankreich.

Paris, 10. März. Nach Esterhazy nimmt jetzt der Portier Esterhazy das Wort und beginnt, Enthüllungen zu machen. Dieser Portier, Monsieur Gerard, der

eigentlich der Portier der Geliebten Esterhazy, Madame Paps, ist, erzählt in der „Liberte“, daß er und seine Frau längst gewußt haben, was Esterhazy jetzt enthüllt hat. Was man bisher gelesen habe, sei nur der Anfang. Der Portier und seine Frau, welche die Vertrauten der Mademoiselle Paps sind, sind vor dem Kassationshof vernommen worden und haben dort alles aufgedeckt. Das Gleiche habe Madame Paps gethan. Schon vor Dezember 1897, also ganz im Anfang der Affäre, sei General Boisdeffre ins Haus gekommen, um Esterhazy zu befragen. Obersteuerrath Dr. Pals, de Glan und Henry kamen oftmals. In den beiden Nächten nach dem Selbstmorde Henrys kamen noch andere Offiziere. Esterhazy habe immer bestritten der Autor des Bordereaus zu sein, aber auch Dreyfus für unschuldig erklärt. Mehrere Personen, deren Namen der Kassationshof wisse, hätten das Bordereau verfaßt. Marguerite Paps und Madame Gerard haben die Absicht gehabt, auch im Prozesse Reinach-Henry die ganze Wahrheit bekannt zu geben. Die Vertagung des Prozesses verübte sie, ihre Absicht auszuführen. Unter den kompromittirten Personen seien bisher Ungenannte, deren Nennung einen großen Skandal verursachen werde.

Paris, 10. März. Ueber die Vernehmung des Capitans Dreyfus veröffentlicht der „Daily Graphic“ eine Mittheilung, die er seinem Pariser Korrespondenten verdankt. Der Unterstaatsanwalt von Guyana, Darius, welcher nach der Testeinfahrt erhalten worden war, weil gegenwärtig hier und hat dem Gewährungsmann des „Daily Graphic“ von seiner Mission erzählt. Darius war mit Daniel, dem Kommandanten der Strafanstalten von Cayenne, in die Hölle des Dreyfus getreten. Dieser vermuthete wohl, daß sein Wärter eingetreten sei und nicht sich nicht. Der Kommandant rief mit gebieterischem Tone den Gefangenen mit Namen. Dreyfus drehte sich um, ohne ein Wort zu sagen. Sein Zustand war offenbar nicht sehr günstig, indes konnte man nicht sagen, daß er krank sei. Sein kurzgeschrittener Bart war von einzelnen weißen Haaren durchzogen. Als der Unterstaatsanwalt ihm den Zweck seiner Sendung ausgehen hatte, antwortete Dreyfus: Wohl, aber ich werde nur Sie allein sprechen und nicht in Gegenwart dieses Herrn dort. Ich möchte nicht, daß meine Worte abermals entstell werden. Darauf zog Daniel sich zurück, und der Unterstaatsanwalt konnte ihn in Verth beginnend. Dreyfus legte er föhne sich nun endlich aus, allein er weichte sich schriftlich zu antworten, er wolle Alles sagen. Das Verhör dauerte zwei Stunden, und Dreyfus erzählte Alles, was er wußte, von seiner Verurtheilung an bis zu seiner Verurtheilung. Er nannte auch verschiedene Offiziere, die bei jetzt nicht in den verhängenen Zwischenfällen verurtheilt sind. Als er am Ende war, trauete ihn Darius, ob er kein Geschw zu stellen habe mit Bezug auf die Verhandlung in der Gefangenschaft. Dreyfus erklärte, er verlange nichts als Gerechtigkeit. Verhaft, ob ihn der Verthg um seine Hütte nicht höre, erklärte er, dieser halte das Gift in der See von seinen Augen ab. Bis dahin wußt Dreyfus nichts von den schrecklichen Zwischenfällen, die auf seinen Prozeß gefolgt sind.

lokales und Provinziales.

Gommern, den 11. März 1899.

Non plus ultra! Daß Gommern gegenüber anderen Städten — we alle bisher gehörten Autoritäten ausgegeben — auf einlaß courtenlos billige Werke zu elektrischer Beleuchtung gelang, wenn es dem Michaeli'schen Angebot, das wir und die meisten Einwohner Gommerns als ein dankenswerthes entgegenkommen begrüßen, seine Zustimmung nicht verweigert, erhält aus einer Mittheilung, die uns über die Einrichtung elektrischer Beleuchtung in Roda (Sardinien-Italien) geht. Dort ist die Concession zur Einrichtung einer elektrischen Anlage dem Mühlenbesitzer Schreibermeister ertheilt worden, der die Brennstoffe einer 16-tägigen Stillperiode mit 2/3 Vermittlung Michaeli's hier mit nur 2 Rfg. bezieht, während ihm für die Stadtbeleuchtung nicht weniger als 3000 Mk (Michaeli verlangt gar nicht!) geöhrt werden müssen. Dies Angebot kann, das mit dem Michaeli'schen in feiner Beziehung einen Vergleich ausstelt, ersten der Stadt Roda als das zur Annahme gånstlicste — dabei, das wollen wir nicht vergessen hinzu-zugeben, geht Roda in Bezug auf Größe und Einwohnerzahl Gommern. Wir können also getrost das Michaeli'sche Angebot als non plus ultra bezeichnen.

Zur Lungenheilstalt-Frage verlaunt gegenwärtig, daß das Terrain in der Nähe der „Neuen Mühle“ (thatsächlich für den Bau der Lungenheilstalt für Frauen ausreichten sei. Uebrigens ist jetzt auch der Herr Geheimrath Dr. Boden - Schönebeck kürzlich gehalten und auch von uns an dieser Stelle erwähnte Vortrag über die „Bekämpfung der Lungenchwinchdurch Volksheilstalt“ jetzt auswärtlicher erschienen. Wir geben in Folgendem das Bemerkenswerthe wieder: In gemeinverständlicher Weise erläuterte Vortragender, was unter Lungenchwinchluft zu verstehen sei, wie sich diese heimliche Krankheit äußert, wie dieselbe eine ankündende Krankheit — doch nicht wie Malaria, Typhus, Scharlach etc. — sei und auf welche Weise Anfertung erfolgt, wie man sich aber vor dem persönlichen Verkehr mit Schwinchlichtigen nicht zu fürchten braucht und durch richtig ausgeführte Vorsichtsmaßregeln sich vor Ansteckung schützen kann; daß weiter die Frage der Verarbeitung der Schwinchluft vom wissenschaftlichen Standpunkt mit ja zu beantworten sei, und kommt an Hand vieler Beispiele aus der Praxis und gånleimäßiger Befolge, welche die großen Verwüsthungen dieser furchtlichen Krankheit unter der Mischheit und das durch sie in die Familien getragene oft unfagbare Elend befunden, zu dem ersten Hauptpunkt des Vortrages, die Schwinchluft ist der weitaus gefährlicste Feind der Menschheit.“ Gegen solchen Feind, gegen diese Weltkrankheit muß der Kampf mit aller Macht geführt werden. Und der Kampf ist nicht vergeblich, denn — und hierin gipfelte der Vortrag — die Schwinchluft ist heilbar. Beweise aus der Praxis beweisen das, aber auch die Unterstichung Verstorbenen giebt einen schlagenden Beweis; denn bei 1/2 derselben wurde geheilte Schwinchluft festgestellt. Wie wird nun Schwinchluft geheilt? Die Erfahrung habe gelehrt, daß eine innere medicamentöse Behandlung bislang stets ohne Erfolg war; die von früh her schon bekannte Aufbehandlung erscheine auch heute noch als die gebotene, und die schönsten Erfolge der Sanatorien (Lungenheilstalten) sprächen dafür. Leider waren bis vor Kurzem solche Heilstalten wegen der hohen Kosten nur bemittelten Kranken zugänglich, Der Staat hat in dieser Angelegenheit noch nichts gethan, so war es denn Pflicht der Privatwohlthätigkeit, sich der unermesslichen bedauernswerten Lungenkrankheiten anzunehmen und für Heilstätten zu gründen. Aus diesem Grunde haben sich die Städte Verthe zu Bekämpfung der Lungenchwinchluft durch Errichtung von Volksheilstätten gebildet auch in unserer Provinz Sachsen ein Provinzialverthe. Vertheile um am möglichst vielen geeigneten Stellen der Provinz Volksheilstätten errichten, damit die Kranken auch möglichst nahe der Heimat untergebracht werden können, wels' letzteres den Kranken erleichtern mögen eine gewisse Verhütung geändert und unentfernbar von wohlthunenden Einfluß auf den Verlauf der Krankheit ist. In unserer Nähe, bei Gommern, will der Vaterländische Frauenverein die Provinz Sachsen unter der energiegelben Theilnahme der Frau Oberpräsidentin von Württemberg in Rade eine solche Heilstalt für Frauen errichten; außerdem bestehen schon eine ganze Reihe von Volksheilstätten, die Vortragender zumest anführt. Wo tragender hält es nun neben der Behandlung der Kranken in den Volksheilstätten für nöthig, dieselben zu unterrichten, wie sie sich später, geheilt, zu verhalten haben, um sich ihre Gesundheit zu erhalten, und Anderen zur Liebe, wie sie sich vor der Krankheit zu hüten haben. Ferner muß durch öffentliche Vorträge, Flugblätter, Placate in Arbeitsstätten etc. für allgemeine Belehrung über diese Krankheit Sorge getragen werden, und was eine unbedingte Hauptsache dieht, der Verein muß sich der Familie während der Krankheit annehmen und nach der Genung des Kranken für denselben in entsprechender, nöthiger Weise sorgen.

Die Innung der Stadtmusikdirectoren des Regierungsbezirks Magdeburg hielt gestern in Magdeburg eine Prüfung der Lehrlinge, insgesamt etwa 30, ab, zu der Herr Wulfmeister Kuphal hier drei Lehrlinge entlieh hatte und zwar Robert Rößel, Willy Bloß und Willy Fleischmann, von denen die ersten beiden mit dem Prädicat „sehr gut“, der letztere mit „gut“ bestanden.

Genthin, 9. März. Die diesjährige Entlohnungsprüfung am hiesigen Kgl. Schullehrer Seminar erreichte heute Mittag ihren Abschluß. Den Vorsitz führte der Kgl. Provinzial-Schullehrer Herr Grise aus Magdeburg und außerdem war als Regierungs-Kommissar Herr Konsistorialrath Ködy von dort anwesend. Das Ergebnis der Prüfung ist ein sehr

günstiges, denn sämtliche 23 Seminaristen befanden dieselbe und erhielten das Zeugnis der Befähigung zur Annahme eines Amtes als Volksschullehrer.

Scherben, 10. März. Der hier in Diensten stehende Knecht Theodor Rajawski wurde am 7. d. Mts. abends gegen 8 Uhr auf der Chaussee unweit Mäjer von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren. Der Genannte war im Besitze von 2 Wagen zu besteigen, als die Pferde plötzlich ansetzten, und er infolge des Sturzes zu Falle kam. Der Verletzte befindet sich im städtischen Krankenhaus zu Burg.

Vermischtes.

* Siemons & Salske werden auf der Pariser Weltausstellung eine 3000 Umdrehungen bestehende Drehstrommaschine zeigen. Der Durchmesser des Gehäuses dieser Maschine beträgt 9 m.

* Auf der Fußschiene. Das „Wiener Fremdenblatt“ berichtet über ein soeben in London erschienenen Buch „Elizabeth, Empress of Austria, A Memoir.“ Von A. de Buzak, und theilt uns der Zeit, da Kaiserin Elizabeth an dem trüben Fickeljahn theilnahm, u. A. Folgendes mit: Ein heizerer Zwischenfall der sich während des Aufenthalts der Kaiserin in Wozsch trug, soll nicht unerwähnt bleiben. Nach einem langen Antritt der bartheberige Frau des Mauer des Marynooth College (der berühmten Lehr- und Vorbereitungsanstalt für angehende römisch-katholische Priester) und ließ über einen weiten Hof in welchem die Zöglinge auf- und abspazierten, offenbar in frommen Betrachtungen verfunken. Das Erscheinen des Fräuleins erweckte die sportlichen Instinkte der jungen Kleriker, und sie waren eben in Betracht, ihm nachzugehen, als die Mauer zum zweiten Male genommen wurde, diesmal von einer schönen Dame auf freiem Fieße; es war die Kaiserin, die dem Fräulein durch die Dür und Dumm gefolgt war und offenbar auch durch Wasser, was der durchnässte Zustand ihres Kleides verrieth. Dr. Walsh, der jetzige Erzbischof von Dublin, damals Direktor des Marynooth College empfing die Zöglerin mit der größten Ehrfurcht und bot ihr eine Umkleekammer an, um die Gefahr einer Erkältung in den engen Kleidern zu vermeiden. Die Kaiserin nahm das Anerbieten an. Da tauchte aber eine Schwierigkeit auf: in dem Erziehungsinstitut für angehende junge Priester fand sich natürlich kein Kleidergeschäft für Damen vor und die Kaiserin mußte mit Dr. Walshs akademischen Talar vorlieb nehmen, den sie lachend über die Schulter warf; nachdem sie in der Gesellschaft des Kollegienrektors und der Professoren einige Erfrischungen zu sich genommen hatte, trat sie dem Heimweg an. Dieser wacklige Reiz und die Gastfreundschaft des hochwürdigen Gentlemans schienen der Kaiserin großes Vergnügen verursacht zu haben, denn bald darauf machte sie einen längeren Besuch im Marynooth College und erreichte Alle durch ihre Liebenswürdigkeit. Bei dieser Gelegenheit verleierte sie dem Dr. Walsh einen außerordentlichen Brillantring und nach ihrer Rückkehr nach Oesterreich sandte sie dem Kollegium eine schöne Statuette aus gegossenem Silber, die den heiligen Georg mit dem Drachen darstellt, sowie ein prachtvolles Messingband aus Goldstoff, überauf mit dem trüben Kleide in grüner Seidenfärbung.

* Andree und die Somnambule. Das neueste Andree-Gerücht hat in occultistischen Kreisen insofern überaus, als dasselbe eine Mittheilung enthält, welche die unter dem Namen de Ferriani bekannte Leitwauante der Berliner Friedrichsstadt am Neujahrstage 1899 machte. Die Visionärin sagte im sonnambulen Zustande wörtlich Folgendes: „Nun wird bald eine funktionelle Kunde kommen, daß man in Nordasien an einer unbekanntem, unerforschten Stelle des Samern von Sibirien drei todt Männer auf der Erdoberfläche gefunden, davon den einen sehr verletzt.“ Darauf öffnete die Prophetin wieder die Augen und begann — im normalen Status — von alltäglichen Sachen zu sprechen. Man suchte die Unterhaltung auf die Nordpolarforschung zu

bringen und fragte, wann man wohl von Andree etwas hören werde. „Das kommt ganz schnell,“ meinte die Seherin, „ganz bestimmt wird die Kunde kommen, wie ich es ja früher wiederholt gesehen und gesagt habe. Den Pol hat er nicht erreicht und die Landung bei hellem Mondlicht ist keine gute gewesen, da sich die Männer dabei in Stricken verwickelten, wie ich es auch wiederholt gesagt. Ueberhaupt schwimmt ein besonderes Geheimniß über der Fahrt Andree's, welches ich noch aufdecken soll, aber noch nicht in diesem Jahre.“ Weiterhin meinte die Seherin, was die Erreichung des Nordpols betrafte, so liege nach ihren „Sichtungen“ dieser Zeitpunkt nicht mehr fern. Beim Aufsuchen dieses Punktes „um den sich Alles dreht“, werde man auch noch auf Ueberreste früherer Expeditionen stoßen, von denen keiner der lebenden Forscher und Wissenschaftler eine Ahnung habe. Erwähnt sei noch, daß die Dame im Vorjahre die Ausreise machte, sie sähe im Nordpolargebiet drei Männer in einer eben Gegend regungslos liegen. Interessant wäre der Nachweis, ob die Summabelle thatsächlich am Neujahrstage jene Versicherung gethan, oder ob ihr dieselbe, wie man vermuthen muß, nicht nachträglich in den Mund gelegt worden ist.

* Entsetzliche Folgen einer Freudenbohrschast. Es wird geschrieben: Ein grauenvolles Drama spielte sich vor Kurzem in dem unarischen Dorfe Tetzelen ab. Im Hause eines dortigen Magnaten befand sich seit einigen Jahren eine aus Wien gebürtige Köchin, der es nie an Anbetein fehlte. Ebe die junge Person ihre Vaterstadt an der Donau verlassen hatte, um der Fremde einen Dienst anzunehmen, kaufte sie sich noch ein Colletleod, das sie bei einer Wiener Bank zusammen mit ihren Ersparnissen deponirte. Gernah hatte sie schon auf die Nummer eine kleine Summe gewonnen; im vergangenen Monat aber wurde ihr mitgetheilt, daß ihr Loos mit dem Hauptgewinn herausgenommen wäre. Die glückliche Gewinnerin behielt die Freudenbohrschast natürlich nicht für sich, sondern ließ vor allen Dingen ihre Verehrer daran theilnehmen. Bei derlei, ihres Berufes Gendarme machten nun sofort Einsicht und hielten um die Hand der reichen Köchin an. Diese acceptirte den einen, eine Entseidung, die den andern bereit in Wuth versetzte, daß er die Drohung ausprähe, sie werde umbringen. Bald darauf wurde das Hausraus geschrien aufgefunden; ebe man aber nach des Mörders habhaft werden konnte, hatte er seinen eigenen Leben dadurch ein Ende gemacht, daß er sich vor der Lokomotive eines durch den Ort fahrenden Schnellzuges warf. An dem Tage, als der Selbstmörder und seine beiden Opfer zu Grabe getragen wurden, langte ein an die Adresse der Köchin gerichtetes Schreiben von der betreffenden Bank aus Wien an, in welchem man sie mit vielen Entschuldigungen davon benachrichtigte, daß ihre Nummer garnicht gezogen wäre, man hätte sich um eine Ziffer geirrt.

Emma Kelm, geb. Brandt von hier standen unter Anklage, einander vorzüglich mißhandelt zu haben. Die Verhandlung wurde vertagt. — Arbeiter Anton Einmisch von hier war angeklagt, aus der königlichen Forst 3 Stüde Grundbesitz weggenommen zu haben. — Das Urtheil lautete auf 5 Tage Gefängniß. — Arbeiter Michael Kochbarz aus Politz war angeklagt, zu Dannigow den Nachwächter Geniel mittelst gefährlichen Werkzeuges mißhandelt zu haben. Angeklagter erhielt 4 Wochen Gefängniß. — Die Steinbauer Friedrich Paine und Friedrich Gärtner von hier waren angeklagt, groben Unzucht verübt zu haben, daß sie im Marquardt'schen Steinbruche zu Begien eine mit Moiratsfreie beladene Wozky untkippten. Beide wurden kostenlos freigesprochen. — Knecht Otto Großkopf aus Jerbit war angeklagt, vom Dekanaten Kade in Klös den Mietzshaler erschwindelt zu haben. Er wurde zu 80 M. Geldstrafe, ev. 3 Tage Gefängniß verurtheilt. Arbeiter Nothe, hier in Unterzuchungshaft, erhielt wegen Betrains 8 Wochen Haft, worauf 2 Wochen auf die erlittene Unterzuchungshaft angerechnet wurden. Nach verbüßter Strafe wird derselbe der Landespolizeibehörde überwiesen. — Kellner Wehring, hier in Unterzuchungshaft, war angeklagt, getöbelt und zwei dem Steinbruchsbesitzer Louis Schöder hier gehörige Messingstangen im Werthe von 4 M. welche zum Befestigen der Treppensüßer im Corridor angebracht waren, beschädigt zu haben, indem er, als ihm eine Gabe verweigert wurde, die Stangen zerbrach. Das Gericht erkannte wegen Betrains auf 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, wegen der Sachbeschädigung auf 14 Tage Gefängniß.

Rechtspflege.

Ueber das Züchtigungsrecht der Stiefeltern gegenüber ihren Stiefkindern hat der Strafanwalt des Oberlandesgerichts in Breslau ein interessantes Urtheil gefällt. Eine in einem oberbairischen Dorfe wohnende Bergmanns-Frau hat ihre zwölfjährige Stieftochter mit Stodschlägen gequält, weil sie einen Diebstahl bezangen hatte. Das Stiefvatergericht verurtheilte die Frau insofern wegen Körperverletzung mittelst eines gefährlichen Werkzeuges zu einer Gefängnißstrafe von vierzehn Tagen. Landgericht und Oberlandesgericht verwarfen Berufung und Revision mit der Begründung, daß der Stiefvater kein Züchtigungsrecht gegen ihr Stiefkind zue. Das Geleß gebe ihr ein solches nicht, und wenn der Vater es ihr hätte angeheben wollen, so hätte er dies durch eine ausdrückliche Erklärung thun müssen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 12. März (Lätare), Vorm. 9½ Uhr: Herr Sup. Kömlele.
Nachm. 2 Uhr: Herr Diak. Banje. 5¼ Uhr: Taufen und Trauung.
Kirchenkollekte für die Berliner Missionsgesellschaft I.

Standesamt Gommern

von 5. bis 11. März 1899.
Geburten: Anna T. des Buchhalters Wilhelm Bahne. — Carl Robert Willy E. des Buchhalters Carl Leht. — Anna Hise T. des Arbeiters Otto Dorbrüg. — Marie T. des Arbeiters Michael Kolatsinski. — Gottard E. des Steinbruchsarbeiters Carl Hofolt. — Friedrich Wilhelm S. des Steinbauers Friedrich Carl Müller.
Eheschließungen: Hofassistent Gustav Adolf Raubut zu Birnbäum mit Wilhelmine Margdite Johanne Peters in Gommern. — Vater Gottried Gottlieb Wilhelm Brämer mit Ida Anna Weder hiersele.
Aufgebote: Richter Carl Ernst Wenste zu Magdeburg mit Anna Marie Kuyal hiersele.
Sterbefälle: Bruno Fronda, Kind 5 Monat 8 Tage alt.

Schöffensitzung

am 9. März 1899.

Gegenwärtig: Gerichtsschaffner Lang als Vorsitzender, Rentier Hubert hier und Steinbruchsbesitzer Regel in Blöth als Schöffen, Antonwalf Borgele als Richter der Staatsanwaltschaft, August Ficus als Gerichtsschreiber. Die Arbeiter Friedrich Hermann und Hermann Kelech aus Jerbit waren angeklagt, Kleiderstücke von einem Mann zu haben. Sie erhielten je 3 Tage Gefängniß. — In der Privatklagefache des Materialwarenhändlers August Kauer in Blöth gegen den Fleischer August Kaiser teilte, wenn verurtheilt, die Verurtheilung erhielt Letzter 40 M. Geldstrafe eventuell 8 Tage Gefängniß. — Arbeiter Johann Sackert und Knecht Albert Sacke aus Teutz waren angeklagt, den Biegelmeister Milges vorzüglich förmlich mißhandelt zu haben. Sachwörtlich erhielt vierzehn Tage, Sasse drei Monat Gefängniß. — Die Ehefrau Sophie Baratz, geb. Wehlhabe und die Ehefrau

Riesen-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts, da nach Ablauf meines Mietvertrages sich die Miete um 12 Tausend Mark erhöhen würde.
K. Schlesinger.



Das gewaltige Warenlager wird nun unter Selbstkostenpreis zum Verkauf gestellt. Hierin dem Publikum ist der neue Preis in Zahlen roth gedruckt, um den Herren Fremdenreich besser beurteilen zu können.

Steigerwald & Kaiser,

Alte Ulrichstraße 45. **Magdeburg,** Magdeburger Hof.

Billigste und beste Bezugsquelle für:

die schönsten
Kleider-Stoffe.

die besten
Seiden-Stoffe.

Leinen, Baumwollwaaren, Aussteuer-Artikel.

Reich sortirt in allen Abtheilungen.

Nur bewährt gute Spezialqualitäten.

Fertige Betten. — Bettfedern u. Daunen. — Fertige Bezüge u. Inletts.

Neu aufgenommen:

Herren-Wäsche als Oberhemden, Kragen, Manschetten etc.

Man beachte unsere 12 Schaufenster.

Man überzeuge sich von unserer Neuen-Auswahl.

Zum Anstrich offeriert sämtliche
Erden-Oelfarben,
Sicatif, Firnis, Lacke,
Pinsel- und Schablonen
Otto Ruthe.

Rheumatismus,

Migräne, Asthma, Magen-, Leber-,
Nervenleiden, Hämorrhoiden, Weinschäden, Haut- u. Frauenkrankheiten etc.
heilt auf Grund langj. erfolg. Thätigk.

Maassen,

homöopath. Prakt. **Magdeburg.**
Alte Markt 33 I, gegenüb. d. Schwibbog.
Sprechst. 9-5 Uhr; auch brieflich.

Für Möbelfäufer.

Anstr. Preisliste gratis und franco.
Kostenfreie Lieferung.
5 Jahre Garantie.

Großes Lager

aller Arten

zur Ergänzung geeigneter Gegenstände der
Möbel-Industrie. Ausstellung completer Salon- u.
Zimmer-Einrichtungen in sehr eleganten als auch einfachen
geschmackvollen Neuheiten. Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen in
reicher Auswahl in meinen neu erbauten großen Räumen überflüßl. aufge-
stellt. Bequeme Zahlungsweise bei bekannt billigen Preisen u. langjährig. Garantie.

Theo Wallfisch, Magdeburg, Breiteweg 213, Breitenweg 213, vis-à-vis dem Dom.



**Allgemeine Ortskrankenkasse
Generalversammlung.**

Sonntag, den 19. März 1899,
abends 8 Uhr
im „Hotel zum Kronprinz.“
Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Schützenhaus Gommern.
Donnerstag, d. 16. März cr.,
Abends punkt 8 Uhr

**Großes
Extra-Sireich-Concert**

ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle unter persönlicher Leitung ihres
Dirigenten Herrn Musikmeister Otto
Kupfahl Reichhaltiges Programm.

Nach dem Concert Ball.
Zu recht zahlreichen Besuch laden
ganz ergebenst ein

Kupfahl.

Schützenhaus.

Sonntag, den 12. März
Tanzmusik.

Freundlichst ladet ein

D. Richter.

Heute Sonntag verzapfe
außer

Culmbacher,

Allendorffer (hell)

Wod,

auch

edhtes Jagerl-Salvater.

G. Genth, Bahnh. f.

Die heutige Nummer unserer Zeitung
umfaßt 6 Seiten und die Gratisbeilage
„Deutsches Familienblatt“ Nr. 11.

Zur Confirmation

empfehlen

Gesangbücher

von den einfachsten bis elegantesten

*** in reicher Auswahl. ***

Nesemann & Fritzsche,

Buchhandlung.

••• Nameausdruck in kürzester Zeit gratis. •••



Man achte genau auf obige Markel

Eßkartoffeln

hat abgegeben

Friedr. Ruthe.

Das

photographische Atelier

von

Carl Kottsiopor

empfehle ich

zu Aufnahmen bei jeder

Tageszeit.

Specialität:

Vergrößerungen nach kleineren

Bildern.

Ich beabsichtige meine

Bock-

Windmühle

infolge meines vorgerückten Alters

zu verkaufen.

L. Biesche.

Junge Mädchen

für Küche, Haus u. Kinder kann stets
in Magdeburg gut unterbringen
Frau Anna Stöbe, Magdeburg,
Gang 3, Franzöf. Straße 2, II.

Plötzky.

Der hiesige Tünn-Verein „Fritz“
auf hält am Sonntag, den 12. März,
Abends 7 Uhr, sein

Winter-Vergnügen

ab, bestehend aus Concert, Theater,
Schanturmen, Preisringkampf, Auf-
führung lebender Bilder mit bengali-
scher Beleuchtung.

Tünnfreunde und Gönner des
Vereins sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Pretzien.

Der M.-G.-V. „Orpheus“ feiert
am Sonntag, den 12. März cr., im
Meier'schen Locale sein

Winter-Vergnügen,

bestehend aus Gesangs-Concert, Theater
und humoristischen Vorträgen, wozu
Freunde des Vereins hiermit freund-
lich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Herzogliche Baugewerkschule

Wohn. 30. Oct. Holzminden Wro. 1898.9
Vertraul. 2. Oct. 1898.9
Maschinen- und Mühlenbausehale
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann

Die schönsten Kleiderstoffe

für
Haus-, Strassen-, Gesellschafts- und Trauer-Toiletten,
vom einfachsten bis hochfeinsten Geschmack.

Riesen-Auswahl

Geschmackvolle Stoffe, solide Qualitäten, die in allen Schichten der Bevölkerung täglich neue Anerkennung finden.

Otto Klavehn & Co., Magdeburg.

Magdeburgs grösstes Specialhaus
für Kleiderstoffe und Seidenwaaren.

Muster auf Verlangen umgehend und portofrei.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 13. März cr., Vormittags von 9 Uhr ab, versteigere ich im „Gasthof zum Stern“ hier, 150 Flaschen diverse Weine (weiss, roth u. Cokajer) und eine Remontoiruhr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Gommern den 10. März 1899.

Faustmann, Gerichtsvollzieher.

Inventar-Auktion in Leitzkau.

Am Donnerstag, d. 16. März, vormittags von 9 Uhr ab soll auf dem bisher Kurth'schen Wollpännergut in Leitzkau nachstehendes lebendes und totes Viehwirtschaftsinventar öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

4 Pferde, 2 Kühe, 51 Schaf, 8 Schweine, ca. 30 Hühner, 3 Leiterwagen, 1 fast neue Drillmaschine, 1 fast neue Sämaschine, 1 fast neue Reinigungsmaschine, 1 fast neuer Sack'scher Pflug, 1 fast neuer Sack'scher Zweifelsaar, 2 Dezimalwagen, Eggen und sonstige zur Landwirtschaft gehörige Gegenstände, ferner die Vorräthe von Heu, Stroh, Kartoffeln, Rüben, eine Partie Dung etc. etc.

Nach beendeter Auktion werden von nachmittags 3 Uhr ab im Otto'schen Gasthof in Leitzkau Gebote auf den Stammhof mit grossem Garten und ca. 180 Morgen Acker und Wiesen in ganzen Plänen oder in einzelnen Parzellen unter günstigen Zahlungsbedingungen entgegengenommen.

Kunst- und Bauglaserie

Specialität: Bildereincrahmung, Spiegel in allen Grössen halte ich stets am Lager.

Achtungsvoll
Hugo Mestehen.

Bekanntmachung.

Die noch vorhandenen an der Behälter-Chauffee gelegenen und der Stadtgemeinde Gommern gehörigen Immobilien als Ausschachtungen, Theile des früheren Kommunikationsweges pp. sollen verkauft werden. Den angrenzenden Besitzern wird das Vorkaufrecht gewährt. Reflektanten werden ersucht, ihre Angebote schriftlich baldigst bei mir einzureichen.

Gommern, den 6. März 1899.
Der Magistrat.

Nachlass-Auktion.

Wegen Aufgabe der Aemterwirtschaft sollen

Freitag, den 17. März 1899, von Vormittags 9 Uhr ab

die den verstorbenen Wollpännerbesitzer Rathge in der Sackmühle Burgstraße No. 2 in Gommern ge-

hörigen Nachlass-Gegenstände, als:

2 gute Pferde (braun) Wallachen, 5 u. 6 Jahr alt, 5 Kühe, darunter neulichgebende und hochtragende, 4 Ferkel, 1 fettes und 2 kleine Schweine, 1 halbes Aufschwanz, 1 offener Aufschwanz (Brot), 3 komplette Ackerwagen, 1 Erntepator, 1 Nauchsenwagen, mit eisernem Säulenrost, 1 Sämaschine, 1 dreifacher Pflug, mehrere Pflüge, Eggen, 1 dreifache Walze, 1 gr. Walze, 1 gr. Düngerpark, 1 Kornflapper, 2 Heideschneidemaschinen, 1 Rübenfeldschneidemaschine, 1 Handhackmaschine, 1 Pferdegeschirre, als: Aufschneid, mehrere Eimer, Kumpfe, 4 einzelne Wäder, 2 Wagenketten, 1 Partie Schafbohren, 1 Karre, Kleereiter, 1 Dr. butterfass, 1 sterner Kohlmachine, 1 Scheibenbühse (Mauer) mit Zubehör, 1 Sechsin, 2 alte Jagdgewehre, 1 Roth, neue u. gebrauchte Fellen, 1 Schlagschrank, 1 Küchen-schrank, 1 homöopathische Apotheke, und verschiedene andere Gerathe, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Th. Panier,
Kreisauctionator.

Holz-Verkauf.

Montag, den 13. März d. J., Nachmittags 5 Uhr, sollen im Productiv-Garten bei Gommern ca. 25 Hausen Obstbaum-jaden in einzelnen Parzellen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Th. Panier, Kreisauctionator.

Nachlass-Auktion.

Mittwoch, den 15. März d. J., von Vormittags 9^{1/2} Uhr ab, sollen im Hause Nr. 4 Gartenstraße No. 4 zu Gommern die dem verstorbenen Herrn Gehring gehörigen Nachlass-Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Küchen-schrank, 1 Spiegel, Tisch, 1 Tg. Mohrfühle, 1 Wanduhr, 1 Bettstelle mit Sprungfedermatze, 1 Partie Betten, 1 Nähmisch, Wollschiff, Herren-Achtungsgürtel, Stiefeln, 1 Barstuhl, Porzellan und verschiedene Haus- u. Küchengerathe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Th. Panier,
Kreisauctionator.

Holz-Auktion.

Am 16. März d. J. sollen in der Forst zu Wählig nachstehende Holz in Walter'schen Gasthofe öffentlich meistbietend verkauft werden, ca. 3 rm birken Rundlofen, 40 „ kiefern Knüppel (Hammeln), 100 rm „ Stammholz, 150 Stüd „ Stangen zu Schleiter geeignet, 6 Schod kiefern Bohnenstangen, 100 rm grünes kiefern Langholz, 60 „ trockenes „ Langholz, 600 „ kiefern Keiler, 1 Klasse. Veranlungsort der Käufer: Wählig (Walter's Gasthof) Vormittags 9 Uhr. Forsthaus Klus, den 10. März 1899. Friedrich, Förster.

Prima

Bau- u. Düngerkalk

verwenden zu billigen Preisen die durch Inbetriebsetzung eines neuen Ringofens bedeutend vergrößerten und fruchtbringend gelegenen Sude'schen Kalkwerke in Wefertingen (Provinz Sachsen).

Garten- und Feldsamen

empfiehlt
Otto Ruthe.

Für die Küche!

Dr. Deiters Backpulver,
Dr. Deiters Vanille-Zucker,
Dr. Deiters Rübding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährt
Rezepte gratis von
Fr. Föwe, Apotheker.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohltuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's:
Buttermilch-Seife,
vorräthig für jeden weissen Leint.
à St. 30 Pf. bei
Otto Ruthe, Breitestr. 50.



Rattenwürste mit Witterung

D. R. P. 95 277
sind das anerkannt beste Massenvergiftungsmittel der Welt für Ratten. Für Menschen und Haustiere nicht giftig. Wurs e à 600 Mk. 1 and Mk. 2 bei:

Otto Ruthe Breitstrasse
Herr F. Eick auf Hassperschoss schreibt:
Die Rattenwürste haben staunend gewirkt; ich bin vollständig von der Plage befreit, nachdem ich einige zwanzig tolle Ratten getödtet habe.